

feinem Gefolge reist morgen. — Als Bstw., z. B. (veralt.): Samt-gemeinde (vgl. gesamt). || **fämlich**, Ew.: f. gesamt.

Sand, der, —(e)s; (—e): 1) Mineralkörper in losen Körnern; im besonderen und gew. = Quarzsand: a) Sand graben; Sand des Meeres, Ufers, der Dünen, Wästen, Steppen usw. / b) als Bezeichnung einer großen, unzähligen Menge: Wie Sand am Meer usw. / c) nam. bibl. Bezeichnung schwerer Last, z. B.: Schwere denn Sand am Meer. **Job** 6, 8. / d) Esig im Sand verlieren, verlaufen, von Flüssigen und übertr. / e) Etwas in Sand schreiben, als leicht verwechbar und spurlos schwindend. / f) Einen Sand in die Augen streuen, so daß er geblendet ist, nicht recht sehen kann; oft übertr. auf Augenverblindung, Täuschung. / g) in verschiedenen Anwendungen, z. B. als Formsand; Streusand (dazu vrschw.: Quittum! streu Sand drauf, das ist fertig, abgemacht); Uv-, Stambensand, so auch früher zuw. Sand zur Bezeichnung der verrinnenden Zeit. — 2) ein aus Sand bestehender, von Sand bedeckter Teil des Erdbodens, z. B.: a) Dieser oder jener feine Sand [Sandboden]; Der Sand maßt (f. d. b.). / b) juw. tr. der mit Sand bestreute Kampfplatz (Arena); überhaupt der Erdboden, nam. insofern jemand darauf geworfen wird: Einen auf den Sand setzen, auch übertr. (vgl. d.). / c) = Ufer, Strand: Ich trat an den Sand des Meeres. **Off.** 12, 18; über Sand und See, weit weg (über Land und Meer). / d) (Schiff.) = Sandbank; übertr. (vgl. e): Einen auf den Sand setzen; Auf dem Sand sitzen, sein, u. ä. — 3) eine feinkörnige sandähnliche Masse, vgl. Gries 1. — 4) als Bstw., z. B.: Sandaal, Ammodytes vulgaris; Sandäber [2a]; sandartig; Sand-auser, auf Sandgrund; Sandab, nam. (Chem.): Erwärmung einer Retorte durch die des sie alleseitig umgebenden Sandes; Sandant, f. **Wart** 5, nam. 5a; Sandbeere, Arbutus uva ursi; Sandberg; Sandboden [2a]; Sandbohrer, der Brunnengraber; Sandbüchse, Streubüchse mit Streusand; Sandborn, (Pfl.) Hippochaë rhannoides; Sanders, in Sandsteinen brechendes; Sandfah, -wähe; Sandfeld [2a]; Sandfisch, -aal; Sandfloh, Pulex penetrans; Sandgebirge; Sandgegen; Sandglas, -uhr; Sandglimmer; Sandgräber, auch als Tiername; Sandgras; Sandgrube, wo man Sand gräbt; Sandgut, Metall, nam. Eisenzinn in Formen aus magerem Sande; Sandhafer: a) Avena strigosa; b) Elymus arenarius; Sandhalm, Arundo arenaria; Sandbäse: a) Hufe in Sandgebenden, b) Art Weisbäse, Lagomys ogotana; c) beim Kegeln, Auf, wenn kein Kegel gefallen ist, sondern die Kugel neben die Bahn in den Sand lief; Sandhaufen; Sandhose, vom Winde aufgewirbelter Sand, vgl. Wind, Wasserhose; Sandhügel; Sandhuhn, Tringa arenaria; Sandila, -aal; Sandläufer, Cicindela campestris; Sandkapelle, zu einem Sandbad; Sandtorn, -stängel; Sandtraut, Arenaria; Sandtrebs, Landtrebs; Sandtuchen, sehr milde und sich lang haltend; Sandtand [2a]; Sandläufer: a) Sandhuhn; b) Sandläufer; c) (Schiff.) kleine Sanduhr, Logglas; Sandloch: a) Sandgrube; b) eine Räumlichkeit, meist ein Verschlag unter der Treppe, zur Aufbewahrung von Sand; Sandmann: a) Sandverläufer; b) scherzhafte Bezeichnung für Müdigkeit, die gleichsam Sand in die Augen streut (Sandmännchen); Sandmeer, -wüste; Sandmordwespe, Ammophila sabulosa; Sandnetze, Pflanzennetze, Dianthus arenarius und Armeria vulgaris; Sandpfeife, f. Pfeife 2k; Sandpfeifer, Art Strampfeifer; Sandreiter [2b], den sein Pferd auf den Sand setzt; Sandrohr, -schiff, -halm; Sandstimmel, weißes Pferd, das wie mit Sand bestreut aussieht; Sandstein: a) ein zusammengefestetes Gemenge von Quarzkörnern; b) eine schlechte Sorte Kernstein; Sandtorte, f. Sandtuchen; Sandtreise; Sanduhr, eine Vorrichtung, die Stunden nach dem aus einem Gefäß rieselnden Sand zu messen; Sandweg; Sandwespe, Sphecx; Sandwurm, ein Vorkienwurm, Arenicola piscatorum; Sandwüste. || **fändeln**, tr., intr (haben) (veralt.) zum Schluß eines Schrift-, Aktenstückes Sand (f. d. 1g) darauf streuen, eig. und übertr. || **fänden**, tr.: mit Sand bestreuen, beschütten, z. B.: Das Eisen sanden, beim Schwelzen. || **Sänderling**, der, —s; —e: Art Strandvogel, Calidris arenaria. || **fändig**, Ew.: viel Sand enthalten; aus Sand bestehend; auch zuw.: sandähnlich.

Sandale [gr.], die; —n: eine Art Riemen- oder Bänder-schuh der Alten, auch neuerdings wieder oft getragen.

Sandelbaum, der, —(e)s; Sandelbäume: Bezeichnung verschiedener Bäume, die Sandelholz liefern, bes. Santalum album.

Sänder, der, —s; uv.: ein Fisch, Lucioperca sandra, auch: Zander.

Sänft, Ew., —est: frei von allem Rauhen, Harten, Schroffen, Heftigen, Ungefähmen, Verlegenem, Beschwerlichen, und somit: weich, angenehm, wohlthuend für die Empfindung (vgl. last, gestülde, feste, hart), auch von Regungen des Gemüts: ruhig-milde, — im Ggfs. sowohl zu der maßlosen, wild-leidenschaftlichen Erregung, wie auch zu der rauhen Härte und lieblosen Strenge; dann auch: solchen Regungen und Gefühlen gemäß und entsprechend; sie hegend; sie ausbrüchend und kundgebend; sie erregend; ferner: ohne scharfe Sprünge, in allmählichem Fortschritt und Übergang, nam. von allmählicher Hebung oder Senkung des Erdbodens. — Als Bstw. nam.: Sänftmut, die, sanfter, milder, gelassener Sinn, der nicht leicht in Zorn und Aufwallung gerät (Ggfs. Eifermut), sanftmütig, Sänftmütigkeit. || **Sänfte**, die; —n (1) (veralt.) Sänfte, Sänftmut. — 2) bequemer verschlossener Trag-sessel. Dazu: Sänfenträger. || **fänften**, tr.: fänftigen (f. d.). || **Sänftheit**, die; —en: das Sänftsein, sanftes Wesen und (mit Wz.) Äußerungen, Kundgebungen eines solchen. || **fänftigen**, tr. (re.): sanft machen, lindern, mildern, beruhigen, — häufig im gehobenen Stil (vgl. in der gewöhnlichen Prosa: besänftigen). Dazu: Sänftiger(in), Sänftigung. || **fänftiglich**, **fänftlich**, Adv.: sanft.

Säng, der, —(e)s; Sänge: das Singen und —: das Gesungene, Lied (f. Gesang 2; 3): Sang und Klang; Sing und Sang; Gültre meinem Sang! Metoben zu. **G.**; Ist denn im Schwabentande verschollen aller Sang? **Uhd.** — Als Bstw.: sang(es)tuftig; sangmäßig; f. auch Gesang und Singen. || **fängbar**, Ew.: zum Gesang geeignet, sangmäßig, (ges)anghaft, singbar. Sängbartie. || **fängeln**, intr. (haben), tr.: unbedeutend oder schlecht singen, trallern. || **Sänger**, (auch wohl Sängler geshr.), der, —s; uv.: 1) singende Person (weiblich Sängerin, f. 3): a) (f. Gesang 2a) jemand, der — und insofern er — Vokalmusik vorträgt. Sängergor. / b) (f. Gesang 3) sowohl vom Hapoben wie vom Dichter — in den älteren und ursprünglichen Verhältnissen meist dieselbe Person —, gew. nur im gehobenen Stil. — 2) von singenden Vögeln (f. Gesang 2b), — auch in naturgeschichtlichen Werken als eine bestimmte Kunst von Vögeln (f. Säng-, Singvögel). — 3) Sängerin, ältere Bezeichnung für große Kanonen. || **Sängerei**, die; —en: handwerks-, gewerbesmäßiges Singen. || **fängerschaft**, Ew.: in der Weise von Sängern. || **Sängerschaft**, die; —en: eine Gesamtheit von Sängern — und: ihr Treiben, Wesen (Sängertum); dazu auch: Sängerschafter, Mitglied einer Sängerschaft. || **fänghaft**, Ew.: f. fangbar.

Sänge(l), die; —n: (mundartl.): Ahrenbüschel. Dazu: fängeln, Ahren lesen.

Sänt, Ew.: (seem.) so schwer, daß es nicht schwimmen kann, sondern sinkt.

Saphir, der, —(e)s; —e: ein blauer Edelstein.

Sappement, lapperlöt: f. sader ...

Sardelle, Sardine [it.], die; —n: kleiner, heringartiger Fisch.

Särg, der, —(e)s; Säрге; Särglein: fistenartiges Verhältnis zur Bestattung von Toten. Sargmagazin; Sargtuch. **Sárras** [poln. ?], der, Sárras; Sárras: großer Säbel.

Säß, Sässe, der, Sassen; Sassen: jemand, der — und insofern er — wo angelesen ist, seinen Wohnsitz hat, bes. ein Grundstück besitzt, — in engerem Sinne: ohne eigentlich Bürger zu sein (vgl. Hinter-, Unter-, Bewohner; Wessler); weiblich: Sassin. || **Sässenschaft**, die; —en: Genossenschaft von Sassen. || **fässig**, Ew.: fesshaft, angelesen, an einem Ort seinen Wohnsitz habend.

Sátan [hebr.-gr.], der, —(e)s; —e: Teufel (f. d.). Satanspilz, Boletus Satanas. || **fatánisch**, Ew.: fatänisch.

Sátt, Ew., —est: 1) genug, nam. verbunden: genug und satt; seltener, ohne Nebenbegriff (f. 2) allein. — 2) gew. (vgl. 1): in einem Geuß dahin gekommen, daß das Verlangen vollkommen befriedigt ist, man also nichts mehr davon